



Marcus Schlüter (Foto: numeo)

Event-Software für offene und für geschlossene Systeme

Bring your own device?

Fragen über die Nutzung offener oder geschlossener Event-Software-Anwendungen an Marcus Schlüter von numeo.

BlachReport: Herr Schlüter, die Möglichkeit, für Events eine App auf dem eigenen Smartphone oder Tablet zu nutzen, wurde von den Teilnehmern und auch den Veranstaltern zunächst sehr positiv aufgenommen. Welche Vor- und Nachteile bietet denn dieses ‚Bring your own device‘ oder ‚BYOD‘?

Marcus Schlüter: Ein entscheidender Vorteil ist ganz offensichtlich: Bei öffentlichen Veranstaltungen sind Event Apps ein zusätzliches Instrument, um das Programm interessanter und interaktiver zu gestalten und dem Teilnehmer Informationen komfortabel zur Verfügung zu stellen. Unter dem Serviceaspekt möchte man den Teilnehmern anbieten, dass sie kein zweites Tablet oder Smartphone mit sich herumtragen müssen.

BlachReport: Gibt es denn auch Nachteile?

Marcus Schlüter: Die gibt es durchaus: Zunächst einmal habe ich als Veranstalter keinen Einfluss auf die Zuverlässigkeit der Devices. Es kann durchaus sein, dass einzelne Teilnehmer auf dem Event plötzlich mit leerem Akku da stehen, sie ihr Ladekabel nicht dabei haben oder keine Steckdose in der Nähe ist. Eventuell verhindern persönliche Einstellungen die Nutzung der App. Oder Content kann nicht geladen werden, da der Datenspeicher voll ist. Wenn sich dann nur einige wenige Teilnehmer nicht wie gewünscht mit einbringen können, kann das zum Beispiel bei der Durchführung

von Abstimmungen fatale Folgen für den Gesamterfolg der Veranstaltung haben.

BlachReport: Welche Risiken sehen Sie außerdem?

Marcus Schlüter: Ein weiterer Punkt, der vor allem bei internen Veranstaltungen berücksichtigt werden muss, ist die Sicherheit der Daten. Wenn die Teilnehmer ihre eigenen Devices nutzen, werden bei klassischen Event Apps in der Regel sämtliche Daten und damit auch etwaige vertrauliche Informationen über das Internet synchronisiert. Datensicherheit kann nur ein geschlossenes System garantieren, für das die Teilnehmer jedoch nicht ihre eigenen Devices nutzen sollten.

BlachReport: Gibt es aus Ihrer Sicht weitere Argumente, die gegen ‚BYOD‘ sprechen?

Marcus Schlüter: Ein Nachteil für den Veranstalter, letztlich aber auch für die Teilnehmer selbst: Sie schenken der Veranstaltung, sei es ein Vortrag oder ein Workshop, nicht ihre ungeteilte Aufmerksamkeit. Man läuft Gefahr, dass der Fokus an vielen Stellen des Events auf dem Mobiltelefon liegt und neben dem Arbeiten in der App auch eMails aufpoppen oder Social Networks gecheckt werden.

BlachReport: Welche Vorteile bietet im Gegensatz dazu ein geschlossenes System?

Marcus Schlüter: Abgesehen von der Sicherheit der Daten kann die Aufmerksamkeit der Teilnehmer bei geschlossenen Audience Engagement Systemen zielführend gelenkt werden. Die Geräte kommen nur an den Stel-

len zum Einsatz, an denen eine Aktion der Teilnehmer gefragt ist. Ansonsten bleibt die Aufmerksamkeit auf der Bühne, man erzielt eine stärkere Wertschätzung der Referenten und eine höhere Konzentration auf die Inhalte. Und schließlich kann einem Teilnehmer im Falle technischer Probleme schnell geholfen oder das Gerät ausgetauscht werden.

BlachReport: Gibt es also nur ein entweder/oder?

Marcus Schlüter: Wir bieten beides: Software für offene und für geschlossene Systeme. Durch unser Know-how in der intelligenten Nutzung von Netzwerktechnologie und dadurch, dass wir eigene WLAN-Systeme im Kontext der Software installieren, können wir das Thema ‚BYOD‘ mit einbinden. Dem Veranstalter bleibt aber nicht erspart, die genannten Vor- und Nachteile in seiner Entscheidung für das jeweilige Konzept zu berücksichtigen.

BlachReport: Welches Fazit können Sie daher ziehen?

Marcus Schlüter: Event Apps können für öffentliche Veranstaltungen ein wertvolles, zusätzliches Instrument sein, um das Programm interessanter und interaktiver zu gestalten und dem Teilnehmer Informationen komfortabel zur Verfügung zu stellen. Die Nutzung sollte jedoch immer optional sein. Sobald die Einbindung aller Teilnehmer entscheidend für das Erreichen bestimmter Ziele ist, empfehlen wir, mit geschlossenen und zentral steuerbaren Systemen zu arbeiten.